

Abendmusik am 23.10.16 in Dossenheim: Gedenken an Dietrich Lohff

Gesine v. Kloeden

Das Dossenheimlied, das gerade Kirchenchor und Bläser des Posaunenchores gemeinsam aufgeführt haben, hörten wir in einer Bearbeitung von Dietrich Lohff. Er starb am vergangenen 1. Oktober im Alter von 75 Jahren und wurde am Freitag vorletzte Woche hier in Dossenheim beerdigt. Er fehlt uns: dem Kirchenchor, den er 25 Jahre lang leitete und für den er bis zuletzt komponierte, und dem Posaunenchor, den er von 1964-1970 dirigierte. In dieser Zeit entstand sogar eine gemeinsame Schallplatte von Kirchenchor und Posaunenchor mit Motetten und Bläsermusik. Dietrich Lohff fehlt auch der Dossheimer Kirchengemeinde, zu der er nicht nur als eine Institution gehörte, sondern als Mensch. Und zwar genau so, wie er war: klug und gewitzt, begabt und dabei gänzlich uneitel, ehrlich, eigenwillig und zugleich ein treuer Freund.

Dietrich Lohff schrieb große international aufgeführte Oratorien und immer wieder auch Stücke für seinen Chor und seine Bläser. Zwei Stücke möchte ich hervorheben, weil sie viele von uns in besonderer Weise mit Dietrich Lohff verbinden. Im Januar 2013 wurde sein letztes großes Oratorium zum 450. Jubiläum des Heidelberger Katechismus in Mannheim uraufgeführt: **Das Spiel von der Schnur Christi**. Der Heidelberger Katechismus verbindet Dossenheim mit der Stadt Heidelberg und darüber hinaus mit den Bekenntnisschriften der Badischen Union von 1821. Dietrich Lohff wusste von diesen geschichtlichen und theologischen Zusammenhängen. Der Heidelberger Katechismus ist ein Glaubenswerk aus 129 Fragen und Antworten. Vielleicht kennen manche von Ihnen noch die erste Frage aus dem Konfirmandenunterricht auswendig:

„Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Dass ich nicht mir, sondern meinem Heiland Jesus Christus gehöre.“ Dietrich Lohff hat den Heidelberger Katechismus so vertont und in seine Entstehungsgeschichte eingebettet (allein das ist eine Meisterleistung!), dass diese Botschaft den Zuhörern ins Herz drang: liebevoll, tröstlich und mit der ganzen Kraft des Glaubens, der sich nicht selbst bespiegelt, sondern sich ganz und gar auf die verwundete Welt einlässt und dabei einem andern anvertraut.

„Dass ich nicht mir gehöre“, heißt es in der Antwort auf die erste Frage des Katechismus. Dietrich Lohff gehörte nicht sich selbst. Er schenkte sich in seiner Musik den anderen. Zahlreiche Klavier-, Orgel- und Kompositionsschüler hatte er und schrieb für sie mehrere Klavierschulen. Sein pädagogisches Geschick war nicht angelernt und es war auch nicht unbedingt eine natürliche Begabung. Sondern es hatte seinen Ursprung in der Leidenschaft für die Musik selbst, die ihn drängte, diese Begeisterung weiterzugeben; er steckte seine Schülerinnen und Schüler damit an. So wäre es ganz in seinem Sinne gewesen, dass unsere Jungbläser bei diesem Konzert mitmachen und gerade mit drei Stücken alleine zu hören waren!

Das andere Stück, das ich beispielhaft hervorheben möchte, ist eine **Bläserfanfare über den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“**, die Dietrich Lohff im Spätherbst 2010 für das Nordbadische Blechbläserensemble komponierte. Sie wissen vielleicht, dass das NBB jedes

Jahr einen zeitgenössischen Komponisten mit einer Fanfare beauftragt. Die Fanfare von Dietrich Lohff wurde 2011 in JEDEM, wirklich jedem Konzert des NBB gespielt. Einige NBB-Bläser sind heute hier und sagen rückblickend: „Diese Fanfare war eine der besten!“

Die Musik von Dietrich Lohff richtete sich nicht nur an die Zuhörenden, sondern er schrieb sie den jeweiligen Ensembles auf den Leib, so auch die Fanfare dem NBB, die Lieder dem Kirchenchor, die Bearbeitung des Dossenheimliedes dem Chor und Posaunenchor - dies war seine letzte Komposition zum Dossenheimer Stadtjubiläum: ein letzter Dienst an seinen Chören und an dem Ort, an dem er lebte. Dietrich Lohff komponierte nicht nur Noten, sondern Musik.

Wir sind sehr traurig, dass er nicht mehr bei uns ist. Aber wir sind auch überaus dankbar, dass wir ihn hatten und dass er uns seine Musik und damit sein Leben geschenkt hat.

Ich bitte Sie, sich zu erheben und Dietrich Lohff in der Stille zu gedenken.

- Stille -

*Nun danket alle Gott, mit Herzen Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
unzählig viel zu gut bis hierher hat getan.*

*Der ewigreiche Gott woll' uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben,
und uns in seiner Gnad, erhalten fort und fort
und uns aus aller Not erlösen hier und dort. Amen.*

Bitte nehmen Sie wieder Platz.

Posaunenchor: „Nun danket alle Gott“